

Preis 30 Pfg.

München, 10. Oktober 1910

15. Jahrgang Nr. 28

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mt. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Zeine

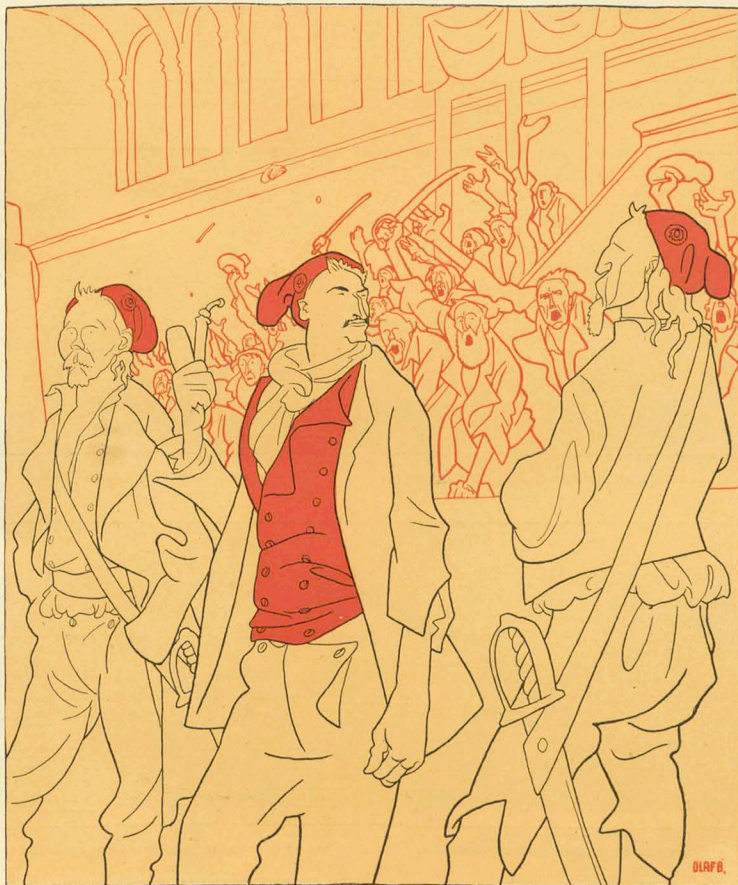
In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1910 by Simplicissimus-Vorlag G. m. b. H., München

Magdeburg

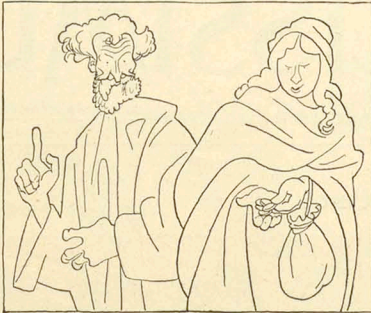
(Zeichnung von O. Bubenroffen)



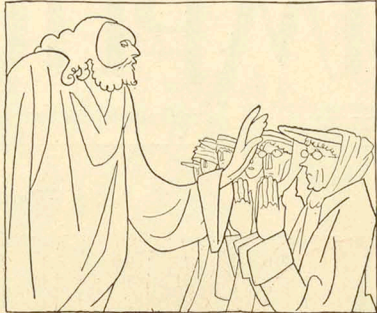
Noch immer fällt Danton durch Robespierre.

# Rehraus in Oberammergau

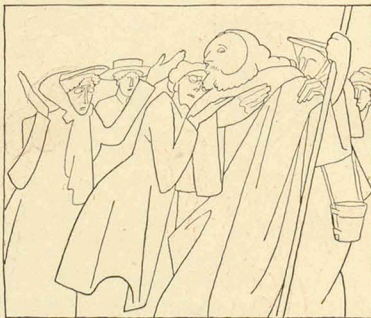
(Zeichnungen von O. Gutbrannen)



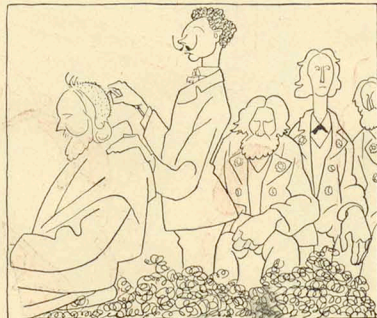
Neben Judas zählt auch Maria ihre Silberlinge,



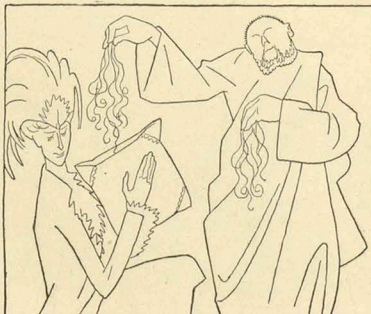
und Jesus gibt den letzten American girls seinen Segen,



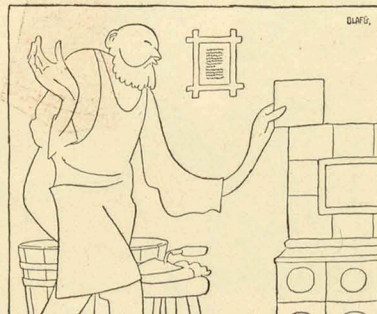
und erklärt ihnen, daß er gen 's Oktoberfest fahren werde.



Medann läßt er sich mit seinen Jüngern scherzen



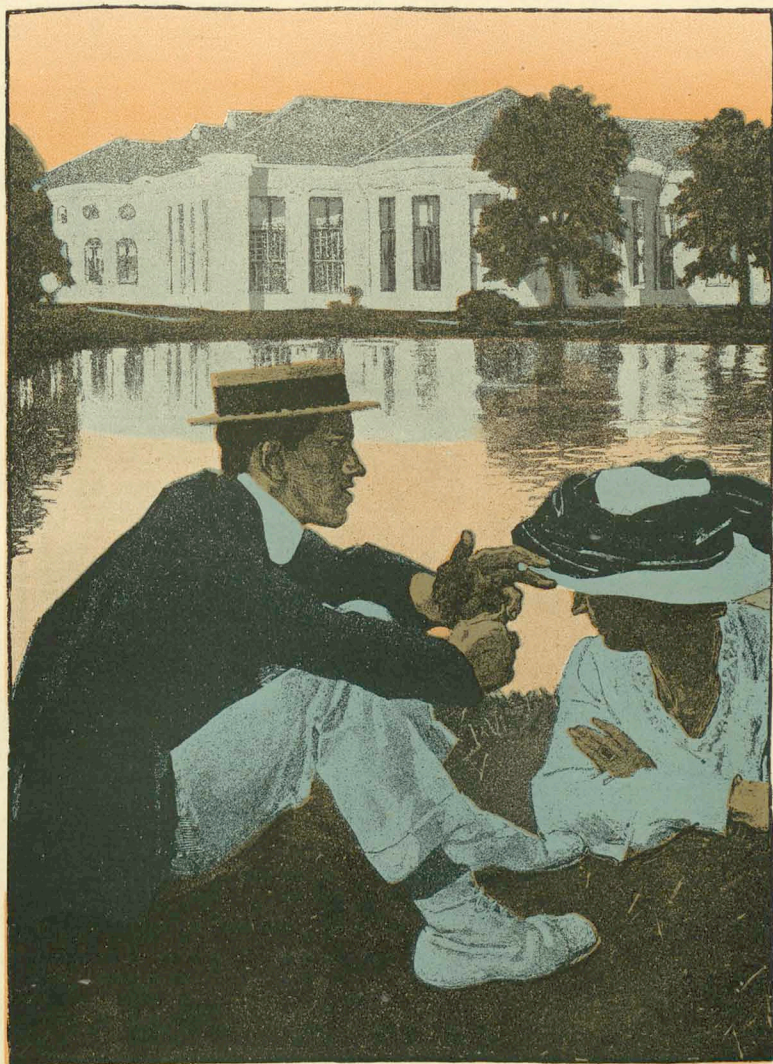
und stillt die Hungrigen mit den Schmalzstuden;



nach dreien Tagen aber versuchte er wieder zu arbeiten.

## Die Rache des Komponisten

(Zeichnung von G. Böhm)



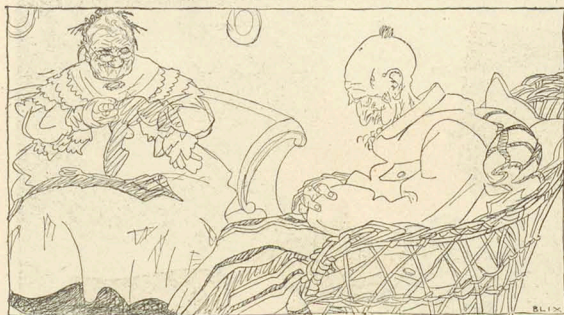
„Richard Strauß hat den Ordernern also doch nachgegeben?“ — „Ja, aber dafür hat er drei Orgophone in seinen ‚Mosenfaballer‘ eingefügt.“

# Die Conjur des Modernisten

(Einschüngen von Ditz)



Am Bilitat



Nach der Heirat

## Benedig

In mildem Sait ein leiser Dreyfpaal,  
Ein Mircnd schwaades Zönen im Kanal,  
Sohn nichts — sonst keiner Wendel rofcher Sief,  
Kein Schritt, kein Boert, kein nachtsich Lautenpief,  
Kein Ruf, kein fernster Laut, kein Bogelfchrei!  
Wie ist in meinem küßten Zeit, ich sei  
Fern, märchenhaft an einer Insel Strand  
Allein und abgetrennt von jedem Land,  
Das Menschen trägt und Menschenhaute kennt,  
Und Dankschalt! Nicht Stern, nicht Mondlicht trennt  
Der Dächter Umriß in der schwarzen Welt.  
Die vor den Fenstern summe Waade hält.  
Wo bin ich doch? Vielleicht in einem Wald,  
Wo jedes Blattes Fall im Moos verhallt.  
Vielleicht gebannt in einem Märchenloß,  
Wo schmale Leben, Licht und Jugend froß  
Und nun um Schäfer ohne Lust noch Leid  
Nichtluf Dunkel — Sage — Enigleit.  
Vielleicht in eines Grabes engem Schacht,  
Umhopt von Einsamkeit — Vergeßen — Nacht.  
Aus jener Welt, die ich wördem gekannt,  
Wie kam ich doch in dieses summe Land,  
Das so geheimnisvoll und nachtschwerert  
Sich hebt und jedes Keiffen Zeit entbehrt?  
Ich weiß nicht mehr davon. Allein ich weiß:  
Nicht lang, so ward ein schmales Pörflein gefn  
Und eine schöne Frau verführt und heiß  
Im regenwässern Mantel bei mir fehn  
Und wird mich küßen . . . Mit verschloffenen Con  
Narrat eine Tü. Prinzessin, kommt zu schön!  
Kommam seife

## Die Mutter einer ganzen Stadt

Von Bruno Franz

Wie Frau Cornelius selbst noch bestimmt hatte,  
wurde nach der Rede des Geistlichen mein Trauer-  
gefängnis für gemischten Chor op. 23 zu Gehör ge-  
bracht, damit war die Feser beendet. Meine Ent-  
fängen mir im Ohre nach, und ich fand noch eine  
Welle am Grab, während um mich der scharbare  
und patschende Schritte sich entfernten. Eine Hand  
legte sich auf meine Schulter.  
„Wollen Sie mit mir in die Stadt zurückfahren,  
Broderfen?“  
Ich blühte auf.  
„Ja, haste ich vernirt. Gewiß, Gerne. Danke  
vielmals, Herr Medizinalrat.“  
Er faßte mich leicht beim Arme, wir durchschritten  
die feistliche Aße, in der weiter oben meine Mutter  
bestanden liegt, und stiegen braußen in die Dorfkor-  
nagen.  
Die Fenster waren heruntergelassen, und über die  
weiten unbebauten Flächen zu beiden Seiten der  
Straße blies der Westwind herein. Ich sah, daß  
der Medizinalrat den Kopf in die Dofster zurück-  
gelehnt und die Augen geschlossen hielt; sein weißer  
Himmbart und die weißen Strähnen über seiner  
Gäßen bewegten sich. Den Solinder hatte er, die  
Defnung nach oben, auf den Rücken gestellt, und  
einzelne lagen flach und schlief über den Srien,  
ringelnde Hände mit aufwühlend kurz bestimmten  
Fingerzügen und mit diesen grauen Ädern. Warum  
hat er mich eingeladen? dachte ich, nun schlief er.  
Meine Gedanken wendeten sich auf die alte Dame,  
von deren Befeltung wir heimzuführen, und ich  
empfand, daß sie mich küßen würde. Freilich war  
die Zeit schon lange vorüber, da ich mit jeder Waade

über jede zweite Woche von ihr hatte aus der  
Verlegenheit beifen lassen. Aber mit wem würde  
ich je so gut verständlich werden wie mit dieser  
fischigjähren Frau? Und wie traurig, ihr schönes  
altes Gesicht nun nie wieder zu fehen. Wirtlich,  
ich wußte, was ich verlor.  
Die Leute wiffen nicht, was sie verlieren“,  
fagte der Medizinalrat plötzlich aus seiner Ecke.  
„Haben Sie geküßt, Broderfen, wie viele da  
waren? Es können noch nicht zwei Duzend ge-  
wesen sein.“  
„Ja“ entgegnete ich.  
„Es ist ein fonderbares Schickal für eine Mutter,  
wenn ihre vielen, vielen Kinder fe alle verfehen,  
Broderfen.“  
Ich erkradte und fagte in fanftem Ton: „Sprechen  
Sie von Frau Cornelius, Herr Medizinalrat?“  
„In der Tat, mein Lieber,“ er blühte mich an  
und hatte die Gättn gefaltet — „non ihr und  
ihren Kindern, Gefchichten Kindern, fügen, stark,  
ob . . . Nun, kein Wunder bei einer solchen  
Mutter.“  
„In der Tat“, wiederholte ich betreten. Frau  
Cornelius war vierzig Jahre lang Witwe gewesen  
und kinderlos gestorben.  
Wir fuhren eine fchmagerade Landstraße, immer  
den Oeffnen der elektrifchen Straßenbahn entlang.  
Vor fünf oder sechs Jahren hatte die Stadt, den  
neuen Prinzipal gemäß, ihre Friedhöfe weit  
hinnaus verlegt. Nicht früher ald eben jetzt kam  
unfer Wagen an den ersten Wandteiffen-  
über, Lagerhallen zumeist und roten fahrlan.  
„Wiffen Sie zufällig, Broderfen, wenn die Zells-  
lofsarbeit hier geend — ja, das Etablishment mit  
den ruffen Holzftücken im Hintergr. Dem jungen  
Moorberg, nicht wahr, Kommerzienrat Moorberg,  
Dun, und wie alt ist der junge Moorberg heute?  
Fünfundsiebzig, schäde ich. Sehen Sie, das ist  
ein Kind. Alles, was hier bei uns im letzten  
Jahrzehnt in die Höhe gekommen ist, mit Elan  
in die Höhe gekommen, meine ich, nicht auf die  
alte, fäße, verdochte Art — das sind lauter  
Kinder von Frau Cornelius . . . Nun fagen Sie  
etwas!“  
Ich fchwieg in Verwirrung. Er fehrte sich mit  
ganz zu und fah mich anig an.  
„Wiffen Sie wohl, Broderfen, daß Ihre alte  
Freundin feinerzeit die schönste Frau war, die . . .  
nun also: die schönste Frau. Aber Sie können es  
ja nicht wiffen. Wohlfeinlich ich hochachtungsvoll  
mal ein Augenblick von ihr zu Geficht bekom-  
men.“  
„Nein, allerdings . . .“  
„Sie hatten feine Schönheit nicht, Broderfen. Sie  
hatten nicht viel Gutes davon gehabt . . .“  
„Ihre Ehe war wohl nicht glücklich?“ fragte ich  
anghaft.  
„Gang recht, nicht glücklich. Sie hatte wüßig die  
Luft verloren an diesen Dingen. Und überhaupt  
war sie vielleicht nur darum in unfere Stadt ge-  
zogen, weil wir berühmt waren für unsere Kräu-  
telfee, weil sie ficher fehn konnte, bei uns  
eleganten und gefchickten Männer zu finden, nichts  
Geheimliches, wiffen Sie, Broderfen, seine Wönen.  
Sie hatte genug.“  
Seine Stimme war härter geworden. Flüchtig  
verfuchte ich mir vorzufellen, wie er feht in  
jungen Jahren ausgesehen haben mochte, — hat-  
tich zuweifehne, fehr statlich, — aber ich hatte  
keine Zeit, fehon waren mit offenkundig einige von  
feinen Wörtern weitere Begegnung.  
Er rief jetzt: „Meinens ich fe ja zu Hause und  
spielte ihren Bach, und ficht niemand hätte die  
Gelegenheit, sich ihr zu nähern, aber alle dachten  
doch an fe. Das ist Mon ich je wohl ein-  
mal ausführen in ihrer Equipage — es war die erste  
Equipage bei uns, damals. Und mitunter sah  
man fe auch gefehen, fehten freilich, doch es kam  
vor.“  
„Ich, ihr Gange!“ fagte er nach einer Weile mit  
wiederum veränderter Stimme, „und immer hatte  
fe fchwärze Kleider zu ihren blonden Haaren . . .  
Aber was die Leute wollen's toll machte. Bru-  
derfen: fe trug den Hals bloß, immer bloß, ob-  
gleich es gegen die Mode war. Niemand konnte  
diese Wägung von Sinn gegen die Drenß fin an-  
fehen, weil sie ficher fehn konnte, bei uns  
irgendein Student oder Kandidat aber was er  
verfeßte, — er kommt eiferfichtig aus einem Hau-  
ter heraus und fällt bußhuldig gegen die Mutter,  
mit offenkundig die Leute wüßig's toll machte. Bru-  
derfen: Ich habe es selbst gefehen.“  
„In meiner Wägenede lief ich Gebauer über  
den Rücken, denn es war mit nicht anders zu-  
müßig, als hörte ich ein Gefpenst von einem andern  
fchwärmen.“  
Der alte Herr machte eine Baffe zu mir herüber,  
doch ohne mich anzufehen.  
Die Straßen waren an die Dofste ein Provinz-  
fchlump, rein gar nicht. Die Leute trüge und  
stump an Oeff, Daß. Gleichgültig, aus Gewohn-  
heit brachte eine Generation die andere hervor.  
Da kam diese Frau und verbesserte die ganze matte  
Raffe.

„Sie ging vorüber, und die Männer blieben stehen auf dem Weg zu ihren Geschäften; sie setzten den Weg rascher fort und dachten nicht mehr so ganz ausführlich an ihre Beschäfte. Sie hatten eine fördernde Klarheit im Sinn, sie sahen ein bißchen weiter ängstlich auf ihren Drehstühlen, reckten die Arme, lauchten, verfürten leichtsinnige Gesühle von der Herrlichkeit des Gesichts ab, bei dem es gleich einmal um ein paar Tausende ging. Aber das war das wenigste, nicht wahr?“

„Man begegnete ihr ja auch sonst. Sie lebte vielleicht an einem Sommerabend von ihrer Spahierfahrt zurück, und man sah sie aufrecht im Wagen sitzen, mit leuchtenden grauen Augen und ganz ungebeugt unter der Last ihrer goldenen Krone ... Alle aber, die sie so erblickten, wurden ja zu derselben Stunde irgendwo erwartet; die Bürger zu Hause von ihren Frauen und die jungen Leute da und dort. Und alle setzten wiederum ihren Weg rascher fort, mit entzündetem Sinn und veränderten Bergen. Die Frauen dahem waren an diesem Abend nicht weniger häßlich als sonst, und die jungen Mädchen gewöhnlich wie immer, aber sie mochten sich vernuntern ... Das hätten sie alle miteinander unredet gehabt, stols zu sein; man trug ein Feuer zu ihnen, das sich anderswo angefaßt hatte. Nicht sie wurden unarm, nicht sie ... Doch was sonst aus Langeweile entstanden war, das entstand jetzt in frischen Impulsen, gefeuer von ihr ...“

„Wie waren mitten in der Stadt. Der Medizinalrat beugte sich zum Fenster hinaus und schrie seinem Krutcher zu: „Dum die Vabalee!“ Dies war ein Amsweg.“

„Sehen Sie hin,“ sagte er beinahe heftig zu mir

und wies auf die städtischen Gebäude und Anlagen, an denen wir vorbeizogen, „sehen Sie, was da alles steht! Skurdab, Skurpart, großes Kalmu, neues Schauspielhaus. Seit wann ist das alles da? Es sind ihre Kinder, die es hingestellt haben.“

Er hielt einen Augenblick inne. „Ich weiß ganz gut, Broderfen,“ sagte er dann mit einer Zerk von Tadel, „daß Sie jetzt meinen Ruf ruinieren können. Wenn Sie es so wollen, bin ich in ein paar Stunden erlöset ein Narr und zweifels da ... Aber sehen Sie, was ist in meinen Jahren der gute Ruf! Die Wärmer nehmen sogar den, der aus gewissen Gründen ohne Kopf bei ihnen ankommt ... Und übrigens, Broderfen, ich glaube, Sie sind gar nicht so.“

Ich entgegnete etwas. „Eben, Broderfen, eben. Und da werden Sie vielleicht auch begreifen, warum ich das alles erzähle. Ich habe mich geirrt; es war doch recht niederlagend da draußen. Fast kein Mensch außer den Lieberanten.“

„Das ist wahr.“ „Ich meine übrigens auch, jedermann muß einverstanden mit mir sein. Woher kommt denn sonst die so unermeßlich erhöhte Betriebskraft in diesen letzten Jahren, das Verlassen aller kleinlichen Traditionen im Gewerbe und im Handel, der Zug ins Reichthümliche? Etwas vom allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung? Aber das ist ja das Selbstma, daß die Stadt nie selbgenommen hatte an der allgemeinen Entzweiung, daß sie vor fünfzehn Jahren noch ein Steinfeld war, beinahe lächerlich ... Und heute — sie ist beinahe eine Metropolis. Wo anders als bei uns entzungen zum Beispiel die Kanalpläne, die für

die ganze Provinz und für halb Norddeutschland von so ungeheurem Nutzen zu sein versprochen? Es ist nicht der Zug der Zeit, es sind die Kinder von Frau Gertrudis, die nun erwachsen sind.“

Er schüttelte mich an.

„Das ist nicht alles, Broderfen. Hat man je davon gehört, daß diese Stadt einen „Geist“ hervorgebracht hätte, einen selbständigen Gelehrten meine ich, einen Künstler, einen Autor von Ruf? Ja, Gerbard Degenberg war hier anständig, der Selbstentzweiender. Urteilen kann ich nicht über ihn, ich habe nicht von ihm gesehen. Und dann lebte ein schwabmüdtiger Schulmeister bei uns, mit Damen Strammholz, der Anno 1747, als das Sterben war, ein Kammer auf die Welt verpöchte, fünfandneunzig lateinische Etropfen. Das waren unsere großen Ehre.“

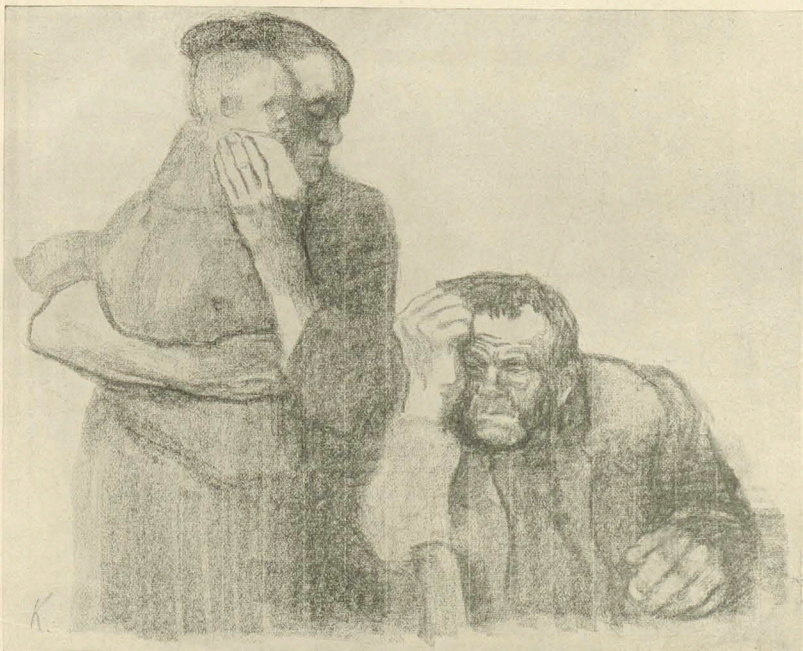
„Und nun, seit ein paar Jahren! Da haben wir den jungen Steffenbad. Er ist noch heute dreißig, aber seinen Dichtungen gefehlt man heute schon den höchsten Klang zu, überall. Ich will ja nicht tun, als verstände ich etwas von diesen Dingen, aber er hat Liebeslieder, die wahrhaftig etwas vollkommen Neues sagen ... Und dann Hugo Steinbart, der Geometer, das ist doch ein Genie, nicht wahr? Ich behne, Sie müssen mir bestimmen ... Ah, wir sind vor Ihrem Hause — Franz!“

Der Wagen hielt. Ich öffnete den Schlag und schickte mich an, zu danken.

„Bitte, gar keine Ursache. Uebrigens, daß ich es nicht vergeße — Ihr Trauerherd brauchen das mir Einruß gemacht. Vießlich frammungswoll, wirtlich feierlich. Wie alt sind Sie jetzt, Broderfen? Neunundzwanzig? Ah! Auf Wiedersehen also, und empfehlen Sie mich bestens Ihrem Herrn Vater.“

## Am Ende

(Schlußwort von Rikie Kollwitz)



„Arbeit kriegt man keine — und zum Stehen sind die Hände zu schwächig.“

# Standesbewußtsein

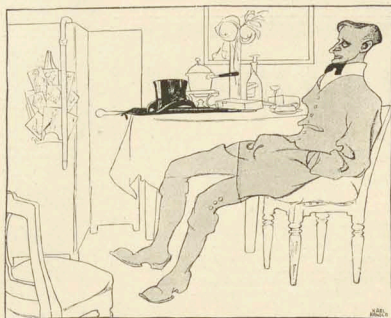
(Zeichnung von Ernst Sellemann)



„Ein vernünftiger Mensch kann uns Offiziersstöchter doch nicht zum Zivil rechnen!“

## Resumé

(Zeichnung von Hart Ernst)



„Na ja, mein Leben ist verpfuscht. Aber meine Biographie wird gut.“

### 195,000 Abonnenten

hat das in allen Teilen Deutschlands  
sowohl als auch im Auslande verbreitete

## Berliner Tageblatt

erreicht. Jeder Abonnent erhält  
6 wertvolle Wochenschriften gratis:

Jeden Montag: Der Zeitgeist; jeden Mittwoch: Technische Rundschau; jeden Donnerstag: Der Weltspiegel; jeden Freitag: Der Ulk; jeden Sonnabend: Klaus Hof Garten; jeden Sonntag: Der Weltspiegel

Bezugspreis: 2 Mark monatlich

## CONDOR-PATENT



**NEU!**  
**SCHNUR-STIEFEL**  
**OHNE ZU SCHNÜREN**

Schnelles An- und Ausziehen!  
Kein lästiges Schnüren!  
Kein Reißen der Senkel!  
Kein Drücken auf den Fuss!  
Bequem auf der Strasse!  
Bequem auf der Reise!

D. R. P. 174200.

Verkauft nur in unseren Filialen, da nur wir das alleinige Fabrikations- und Vertriebsrecht im Deutschen Reich besitzen.

## Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Mgdgb.

Katalog gratis u. franko!

120 eigene Filialen in 90 Städten des Deutschen Reiches

# Ernemann

## Familien-Kinos

In Präzision unübertroffen! Schon für Mk. 100.— ein Kinotheater im eigenen Heim! Zimmerfreie, geliebte Bilder! Preisliste kostenfrei! Erstemann Kameras deutsche Meisterwerke!

**Heinr. Ernemann A.-G., Dresden 105.**

## Die Kunst zu denken.

Eine Anstellung, um richtig und erfolgreich denken zu lernen. Wer richtig denken kann, ist jeder gegen Irrtum und Täuschung, wendet sich in allen Lebenslagen zu helfen und findet den schnellsten und sichersten Weg zum Erfolg. Preis des Buches: 6 M. 10 Pf. Trotschke kontonlos. Zu beziehen von **L. Pochmann, Amalienstrasse 3, München C 25.**

## Das Geheimnis

### des genialen Schaffens

erläutert, was zum genialen Schaffen nötig ist, wie man es erlangen und sich stufenweise darin üben kann mit Beispielen und Vorbildern aus Wissenschaft, Industrie, Handel, Handwerk usw. Ein vorzüglicher Führer für jeden, der vorwärts kommen will. Preis des Buches: 6 M. 10 Pf. Zu beziehen von **L. Pochmann, Amalienstrasse 3, München C 25.**

Englische Herren-Filzhüte  
**Percy Jones & Co Ltd**  
Neueste Modiform. **Manchester & London.**  
**Anerkannt populärste Marke am Continent.**  
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.  
Garantie für neueste Modiformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

## ! Die Welt - Unser Feld!

NAUMANN'S

IDEAL

GERMANIA

# SEIDEL & NAUMANN

## DRESDEN

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

**„DAS ECHO“**

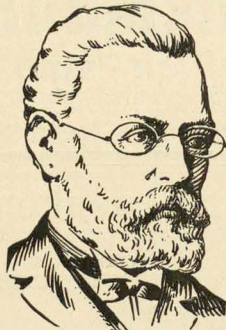
ist als das führende und maßgebende Exportfachblatt der deutschen Industrie weltbekannt.  
Jede exportierende Firma verlange vom „Echo“-Verlag, Berlin SW 11, Probennummer und Inseratkostenanschlag.

**Preussische & Leipziger**  
Buchhandlung Carl Langen-Hachstein

# Ein Trostwort für Männer!

Wenn Sie mir Auge in Auge gegenüberstünden,  
könnte ich Ihnen persönlich sagen, was Sie tun sollen.  
So muß ich durch das geschriebene Wort zu Ihnen sprechen.

Des Mannes Lebenskraft hat viele Feinde. In der Jugendzeit opfert er aus Unkenntnis seine besten Kräfte. Genussmittel, wie übermäßiger Alkohol- und Tabakgebrauch, fern der geschäftlichen Sorgen, geistige und körperliche Überarbeitung machen ihn schwach und nervös. Oft aus lehren langwieriger Krankheiten an seinen Lebensmangel. Fehlschlaf, übermäßige Hoffnungen, Kummer und Gram rauben ihm die Saftkraft. Der Schlaf mit seinen beunruhigenden Träumen bringt nicht mehr die ersehnte Kräftigung. Auch eine gute Ernährung schlägt nicht mehr an. Heilmittel und Medikamente sind zwecklos. — So glauben die meisten, daß sie am Ende ihrer Kräfte sind, daß sie sich ausgelebt haben, und daß es für sie keine Hoffnung mehr gibt.



Ein großer Irrtum! Hier gilt es nur,  
einen sicheren Weg zur Hebung der Lebenskräfte zu finden.

Lesen Sie deshalb meine aufrichtige Mahnung und folgen Sie meinem zuverlässigen Räte.

Als weisfunderiger Mann weiß ich, was solchen Männern Not tut, und fenne aus langjähriger Erfahrung Ihre Mängel an Kraft und Energie, Ausdauer und Leistungsfähigkeit. Jahrzehnte habe ich mich diesem Studium gewidmet und einen Ausweg gefunden, die verlorenen Kräfte zurückzugewinnen.

## Ich beweise, was ich sage, und erfülle, was ich verspreche!

Die Ergebnisse meiner Forschungen habe ich in einem interessanten und lehrreichen Buche zusammengefaßt und bin bereit, dasselbe gratis und franco, ohne jedwede weitere Verpflichtung, an Jedermann zu senden und ihm hiermit einen überaus gütigen Beweis für die Nützlichkeit meiner Worte zu liefern.

Alle, die von Erschöpfungszuständen, geistlicher und körperlicher Ermattung, sowie nervösen Kräfteverlusten befallen, die früh gealtert, deren Nerven verbraucht und deren Lebenskräfte v-rzeitig geschwunden sind, sollten sofort an mich schreiben; denn hier bietet sich ihnen die gütigste Gelegenheit, die erlösenden Erleichterungen wieder auszugleichen und gleichzeitig eine neue Jugend zu gewinnen.

Lesen Sie dieses Buch, ehe Sie nutzlos Geld ausgeben!

Es ist nicht zu wichtig für Sie, als daß Sie es ähörn. Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll, möglichst nicht anonym eine Postkarte genügt!

**Dr. Paul Korallus, Berlin W. 30, Abt. 292.**

Soeben ist erschienen:

# Dr. Max Kemmerich: Kultur-Kuriosa

## Zweiter Band

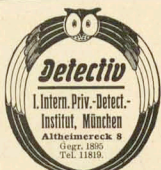
Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Allen, die den ersten Band dieser interessanten Sammlung mit Zustimmung und Vergnügen gelesen haben, wird diese Fortsetzung eine willkommene Gabe sein. Sie werden auch hier mit den Absichten des Verfassers einig gehen, die er im Vorwort kurz, aber deutlich so ausspricht: „Leute, denen ein sittlicher Klerus, ein vorurteilsfreier Gelehrter oder ein gerechter Richter kurios erscheinen, werden sich hoffentlich über dieses Buch geradeso alterieren, wie über seinen Vorgänger. Ich schreibe aber ausschliesslich für Gebildete und kann daher auf sie leider keine Rücksicht nehmen.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von Albert Langen, Verlag, München-S

Portrait-Maler und Zeichner für Ausführung in Kreide, ev. Pastell v. Platinen Veger, des Lebens, in dauernder Stellung gesucht. Preisangabe an: C. Hommel, Artists' Institut, Frankfurt a. M.

**Neurasthenie**  
Gegen  
die neuesten 2000 Erkrankungen  
sind **Franken'schen**  
Herren vertrieben gratis und franco  
ärztliche Bescheinigung  
nach dem Hauptdepot:  
Ruggelburg, Liebenaustr. 20  
München. Sonntagsdepote C. 20



**Extra Echte Hienfong-Essenz**  
Hienfong & Co. Det. Nr. 2.50, wenn 30 Pf. Mh. 6. — portofrei.  
Lager: A. Wulther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten, rechtsgültig  
**Eheschließungen in England**  
Reisebureau Arnhem -  
Hamburg A. / Hohe Bleichen 11

**Selbstunterrichtswerke** Herzog  
Der Wissenschaftler, gebildeter Mann, Der gehob. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasial-, Realgymnasial-, Oberrealschule, Abgängerexamen, Höhere Mädchenschule, Lehrerinnen-Seminar, Lyzeum, Handelsschule, Mittelschule, Einjährig-Freiwilliger, Prejudent, Kommerzienrat, Militärvorw. Glanzende Erfolge, Anerkennungsschreib u. Abzeichensped. berechtigt, ohne Kaufgeb. **Bonnes & Hachfeld, Potsdam-N. 6.**

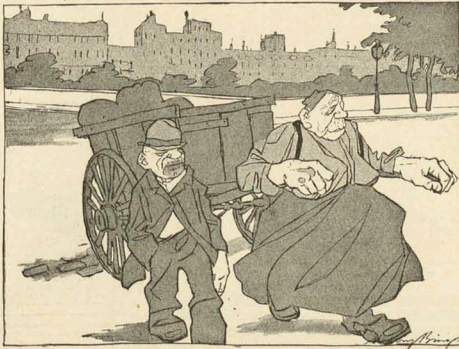
Es gibt keine Kurmittel  
(innere, erbliche und unheilbare)  
**Syphilis.**  
Ein Trostwort für die Menschheit. Schick von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Oberst. Syphilis Abteilg. a. d. Kaiserl. Wiener Wien. Nach dem in dem Buch beschrieben, muss auf Heilung nicht mehr als 40000 Krone waisen, ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt. Das Buch ist jedweden Verhältn. -Anspruch unentbehrlich. Jedes Gesundheitsamt muss das Buch in jeder lang. Sachstam schick. mit. Gg. Eins. 2 Pf. in ein Mark. Auf Wunsch auch 10 Pf. mehr und Nachs. 2 Mk. 40 Pf. zu bez. von der Verlagbuchhandlung **Stitz & Co., Leipzig.**

Ueber  
**ALBERT LANGENS KUNST-DRUCKE**  
ist ein reich illustriertes Verzeichnis gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken zu haben von  
**Albert Langen, München-S**



Fein heraus

(Zeichnung von Henry Thiel)



„Geh, Karl, magst net klagn? — „Was moans, — i bin do loa Legitimer!“

# ULTRA Signior ultrafine!



Rein aus Klareu & Capillare best.,  
Bergarten und Rosenblüthen ge-  
wonnen in dieser Cleure  
Cabl. • Stärkung • Heilung

Eventuell nennt Verkaufsstellen: Die Likörfabrik Sinner, Luban-Posen.

## Psyllanten

blenden schönen Teint, weisse, lommerweiche Haut, ein sortez,  
reines Gesicht und rötniges jugendliches Aussehen erhält man  
bei täglichen Gebrauch der allein echten  
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul**, à Et. 50 Pfg. 1/2 Kilo zu haben.

**ANTON CHR. DIESSL**  
R.G.  
**MÜNCHEN 66.**  
11. HERRNSTR. 11.  
Coulour-Dedikationen  
Constante Derugsbedingungen  
Prachtkalender gratis.  
Größtes Spezialgeschäft Deutschlands.

Was lang genug die Welt vermisst,  
Das hat sie nun es ward — es ist!  
Die „**HELIOS**“, eine leistungsfähige  
Tastat-Schreibmaschine zum niedrigsten  
Preise von **Mark 125.—**  
Preis für Ausland Mark 140.—. Durch die  
Erfindung der Helios ist ein Problem von  
wichtigster Bedeutung gelöst worden.  
Nun muss die Schreibmaschine Allgemeingut  
werden! Illustrierte Prospekte kostenlos.  
Postkarte genügt!  
Helios-Schreibmaschinen-Gesellschaft,  
Berlin SW 68, Friedrichstrasse 200a.  
Vertreter gesucht!  
Wo nicht vertreten, erfolgt innerhalla  
Deutschlands Probelieferung ohne Kauf-  
verbindlichkeit!

**P. P. Liebe, Psycholo-  
gische**  
beurteilt Charakter nach d. Handschrift.  
24jährige Praxis. — Prospekte frei.

Sie lachen  
auch  
denn:  
**Jeder Gebildete lacht  
über „Vivos voco“**  
Die Geburt des Menschen  
im Standpunkt eines III  
humanistischen Mediciners  
Zu beziehen für  
**75 Pfennige**  
direct vom Verlag  
**L. Prast**  
Frankfurt a. Main  
Original! Decent!

**Briefmarken**  
15.000 verschiedene (ohne nur ein und halbfaktor  
verleihe auf Befragen zur Auswahl)  
Auskunft erteilt W. W. G. T. S. 1.  
8 South St., Finsbury, London E. C.  
— Deutsche Referenzen —

„Baechler“-  
Weinflaschen-  
Schrinke  
— mind die Besten! —  
Praktisch! Verschleißbar!  
— zweites Preiskg. gratis.  
Joh. N. Dehler, Hoffleit, Coburg 5.

**Teufel und Beelzebub!**  
**Syphilis und Quecksilber**  
Ein notwendiges, lebensrettes Buch,  
welches lebenswichtigen Aufschluss  
über die verderblichen Wirkungen der  
Quecksilber-Kuren im menschlichen  
Körper gibt. Es zeigt eine in zahl-  
reichen Fällen mit glänzenden Erfolge  
bewährte Methode zur völligen  
**Heilung der Syphilis**  
ohne Quecksilber  
ohne Herabsetzung, ohne alle Güte.  
Beratung bei sexuellen Krankheiten, Schwächen und Schänden, Frauenleiden etc.  
Spezialarzt Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart 2, Postfach 126.



Wenn Sie für Ihr Haar besorgt sind,  
gebrauchen Sie das  
**EAU DE QUININE**  
von **ED. PINAUD**  
18 Place Vendôme  
PARIS  
Neu!  
Flirt.  
Taschentuch-  
Parfüm

**Scennecken's  
Ringbücher**  
Die besten Notizbücher  
6x8 cm = Nr. 1244-68. — M. 75  
10x15 1/2 = — 1244-1918. — 1.20  
Bücher auswechselbar • Ein-  
band dauernd zu benutzen  
Vollkommen • Unverwundbar  
**F. SÖNNECKEN • BONN**  
Berlin, Tuchmarkt 26-28  
Lagerh.  
A. H. Bahhaus

Es gibt nur **eine**  
**Sprachlehre**  
welche Satz für Satz aufgebaut ist nach den Grundsätzen des leichten Lernens  
und des Gedächtnisses im Einklang mit den neuesten psychologischen Forschungen.  
Diese Methode ist Poehlmann's neue Sprachlehre, dargestellt in Poehl-  
mann's „Lehrbuch leicht gemacht“, „Französisch leicht gemacht“, „Italienisch leicht  
gemacht“, „Holländisch leicht gemacht“, „Spanisch leicht gemacht“, folgt.  
Diese Sprachlehren sind aufgebaut auf der Fundation der weltbekanntesten Poehl-  
mann'schen Gedächtnis- und Sprachlehren und sind dadurch jedes, sich in erstaunlich  
kurzer Zeit einen grossen Vorrat anzuweihen und ohne Lehrer den gramma-  
tikalischen Aufbau der Sprache vollkommen zu lehren. 50% Ersparnis  
an Zeit und geistiger Anstrengung. Vom ersten Satz an haben Sie Übung  
im Sprechen, sodass Sie die Sprache nicht nur lesen und schreiben, sondern vor  
allen auch flüssig sprechen lernen. Besondere Übungen, um in der fremden  
Sprache denken zu lernen. Die Werk eignen sich zum Selbststudium, zum  
mündlichen und schriftlichen Unterricht. Mündlicher Unterricht privat und in  
Klassen. Anzüge nach Zeugnissen! Wie Etwas neuen Sprachlehren haben sie  
das Problem des Erlernens einer Fremdsprache in geradezu vollkommener und  
idealer Weise gelöst. J. L. Habe ca. 20 Unterrichtswerke probiert. — ohne  
idealer Weise gelöst. J. L. Habe ca. 20 Unterrichtswerke probiert. — ohne  
Erfolge: Ihre Methode ist die einzige, welche zum Ziele führt. Nach Ihrer  
Methode ist es eine wahre Freude, Sprechen zu lernen. „W. H.“ „Ich halte Ihre  
Methode besonders für Personen die tagtäglich geschäftlich in Anspruch genommen  
sind, für äusserst vorteilhaft, da das Interesse des Lernenden durch die greifbare  
und leichtfassliche Darstellung des Lehrganges rasch gelöst wird und man  
einmal gelernt nicht wieder vergisst. Ich habe schon verschiedene Systeme  
probirt, ohne ein etwas befriedigendes Resultat zu gelangen, und bin froh, end-  
lich das richtige gefunden zu haben. Ch. B.“ Verlangen Sie Prospekt III von  
**Poehlmann's Sprach-Institut Berlin W.**  
Wittenbergplatz 1.

**RADIUM!**  
Die Zeit bei Nacht  
bequem u. deutlich abzulesen  
ermöglichen die  
**Jungnasen-  
Weckertaschenuhren**  
mit hellleuchtender  
**RADIUM**  
enthaltender Substanz.  
In Uhrenhandlungen erhältlich zu M. 22.—

Der „Simplificismus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Redaktionen und Buchhandlungen, jederzeit ausgegeben. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 Mk., in Ausland 5.00 Mk.), pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 30 Mk., resp. 32.40 Mk.). Die Liebhaber-Angabe, auf qualitäts-gutes hervorragendes schönes Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 Mk. (bei direkter Zusendung in Holle verpackt 19 Mk., in Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 28 Mk. (bei direkter Zusendung in Holle verpackt 34 Mk., in Ausland 38 Mk.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 5.40. — Inserats-Gebühren für die 8-gelapene Nonparillensseite 1.50 Mk. Reichhaltig. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

haben Sie jemals einen Barbier kennen gelernt, der seine Rasiermesser scharf halten konnte ohne sie abzuziehen?

Einige Fabrikanten von Raser-Apparaten erklären, dass ihre Klingen nicht abgezogen zu werden brauchen, raten aber, die Klinge wegzuworfen, nachdem sie 10 bis 20 Mal gebraucht ist.

Diese Fabrikanten sind gegen das Abziehen von Klingen, denn  
1) haben sie in ihrem Apparat keine Vorrichtung für das Abziehen der Klingen;  
2) liegt ihr Nutzen darin, dass sie Sie veranlassen, stets neue Klingen zu kaufen.

Der einzige Rasierapparat, der sich selbst schärft, ist der

# AutoStrop

Die Abziehvorrichtung des Apparates ermöglicht es jedermann, auch ohne Geschicklichkeit und Erfahrung, für jedes einzelne Rasieren eine haarscharfe Schneide zu haben, und erspart vollkommen die fortwährende Ausgabe für neue Klingen.

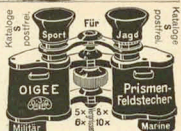
Die Ausstattung besteht aus verübltem Rasierapparat einem Dutzend Stahlklingen, Rosslader-Abziehrinnen, in Lederstui zu haben.

Preis Mk. 20

ohne weitere Anlagen. In allen besseren Geschäften zu haben.

AutoStrop Safety Razor Co. Ltd.

61 New Oxford Street, London, W.C. Geschäftsbüro: 741 E. Straße, Hamburg, bei Eichen 19. Invertriebtes Geschäft: E. E. Kopp, Via 1, Seite 11.



Opt. Industrie-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 22.



Eugen Gürtner, Stuttgart N. Kgl. Hof-Gehäuptmann, Fürtst, Reichen, Hoch. Handlung aller Streichinstrumente. Assistent größter Lager in ausnehmend schönem getriebenen Violinen der hervorragendsten Italien, Spania u. deutsch. Meister. Weltbekannteste Garantie. Für alle Beiliegende biete ich Ihnen, soweit als ich kann, die besten Violinen an. Geben Sie, Selbstgefertigte Meisterinstrumente. Derivate von Topanar-Atelier. Glänzende Auszeichnungen.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdg. Arthur Seyfarth Köstritz i. Thür. Weithoh. Etablissement. Geogr. 1804



Vorsatz sämtlicher moderner Rasse-Hunde edelst. Abstamm. vom kleinst. Saloon-Schlosshundchen h. z. g. Rassenmischer. Wach u. Schutzhund sowie alle Arten Jagdhunde. (für erkrankte Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gestellt. Ank. z. jed. Jahres. Preisliste franco. Illust. Pracht Album mit Preisverzeichnis nebst Beschreibungen der Rassen M. z. Das ist unser Werk. Der Hund und seine Rassen. Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten" M. G.

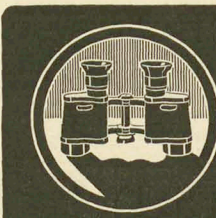


gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung. Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei. **STÖCKIG & CO.**, Hoflieferanten, Dresden-A 16 (für Deutschland), Bodenbach I. B. (für Österreich).

**Schlaffheit des Körpers und Geistes** ist ein Zeichen von Überarbeitung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man versuche auf laetere Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfäden, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie“ von einem praktischen Nervenarzt, die allseitig als hervor. anerkannte Ratsschule zur Vermeidung solcher Fehler enthält. Für Mk. 1.00 zu beziehen durch **Verlag Aesculap, Gont 67 (Schweiz).**

**Schellenberg's**  
„20 Jahr jünger“  
„20 Jahr jünger“ gibt granen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Erfolg garantiert, vollständig un-schädlich, ist wasserhell, schmutz nicht abt. 9 Jahre erprobt. Fl. 3.50 Mk. Bei Nicht-erfolg Geld zurück.  
**Herm. Schellenberg, Düsseldorf**, Schadowstr. 79 u. Carl Antonstr. 16. Bin über den Erfolg Ihres Präparates direkt erstaut. *Dr. med. M. in W.* Senden Sie mitner Schwester auch 1 Fl. „20 Jahr jünger“. *Frau M. B. in H.*

**Werden Sie Redner!**  
Lernen Sie groß und frei reden!  
Gründliche Ausbildung durch unsere tausendfach bewährten Fernkurse für höhere Denk- freie Vorträge- und Redekunst.  
Unsere einzig dastehende, intens. pädagogische Bildungs-methode garantiert die absolut frei und unvorberetete Rede. Ob Sie in öffentl. Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Vorträge halten oder durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflussreich reden können. Erfolge über Erwarten! Anstrengungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von **R. Halbeck, Berlin 350, Friedrichstr. 243.**



**ZEISS**  
FELDSTECHE  
für: REISE :: SPORT :: JAGD  
Hohe Lichtstärke. Großer Gesichtsfeld.  
Prospekte F. 35 gratis und franco  
Zu beziehen durch die meisten optischen Ge-schäfte sowie von:  
**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin u. Frankfurt a. M. u. Hamburg  
London u. St. Petersburg u. Wien.

**Gebr. Loesch**  
Leipzig 44  
Liefert  
**Uhren u. Schmuck**  
gegen bequeme Teil-zahlung, unter Garantie.  
Neuer illust. Katalog gratis und portofrei.

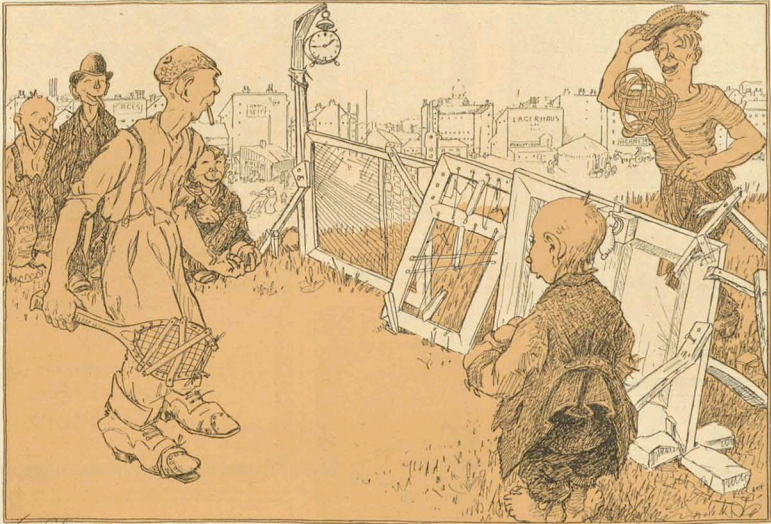
**Herz**  
Stiefel  
mit dem Herz auf der Sohle

**KENNER**  
fordern  
**SELAS**  
Cigaretten!

Cigarettenfabrik Jean Vourris, Dresden-A. 19.

## Vorstadt-Englisch

(Zeichnung von E. O. Peterfen)



Carl S. / Willem '10

„Rabl, sag 1!“ — „Alfo nacha, pläh, Handwurfst!“

## Unruhige Nächte

(Zeichnung von B. Wennerberg)



„Serrschaff, und am Jupiter oben hamm 5' glet' fünf Monde!“

# Gillette

**Rasier-Apparat** Kein Schließen  
Kein Abziehen



**Beachten Sie die gebogene Klinge während des Gebrauchs.**

**Die gebogene Klinge ist unnachahmlich!**

**Verschwenden Sie Ihre Zeit nicht mit Schleifen und Abziehen Ihres Rasiermessers. Bei dem Gebrauch des GILLETTE-Rasier-Apparates haben Sie das nicht nötig.**

Rasierapparat, in verschiedenen Größen, hergestellt mit doppeltsohlenem New Process-Klingensystem in Nickelsilber, 25cm. Gillette-Abziehen in verschiedenen Größen, in Silber- oder Nickelplattierung, hergestellt mit dem besten Eisen. Gillette Safety Razor Ltd., London E. C. 4, und Gillette Safety Razor Company, Boston U. S. A. — Einzel-Importeur: E. F. Wirt, Hamburg.

## Flechten

Komplexion, silberne Flecken, Gesichtsschwamm, Venenarteriosklerose, trockene und saure Flechten, Rheuma, Gicht, starke Gelenke, Leber- und Nierenleiden, Juckreiz, Gichtschmerz, Gelenks- und Muskelschmerzen, Eklamsie, etc. etc. Hand- u. Beinleiden wurden durch Operation und Heilung vollständig erloschentlich behandelt.

**Dr. Ernst Strahl, 4. m. m. Hamburg**

**Besenbindenhorst 23**

Beschreiben Sie: „Die Deutlichmachung“, Anleitung zur Selbstbehandlung — nach vorläufiger, vorheriger und brieflicher Anweisung gratis. 200 Anzeigenblätter. Radiomultiplige Compressionsbinden!

# Goerz Cameras



**Präzisions-Arbeit Handliche Modelle von grösster Stabilität für alle Zwecke der Photographie.**

Kataloge kostenfrei.

Bezug durch alle Photohandlungen.

**mit GOERZ Doppel-Anastigmaten Dagor, Celor oder Xynton**

Opt. Anstalt **C. P. Goerz Akt.-Ges.**  
BERLIN-FRIEDENAU 3  
Wien Paris London New York



**Frauenreiz wird nie vergehen. Nur durch „Wiko“ wirst du schön.**

Nur Dr. Hentze's „Wiko“-Apparat D. R. G. M. bewirkt schnell und sicher alle Hautkrankheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, Rötche, Haut, blasse, grosse Teint, ferner Kratzen, Felle, Kratzen, Doppeln. Die Haut wird hart und sammetweich, der Teint wird blühend und von schönster Durchsichtigkeit. Haben Wagen, mehrere Körperchen erhalten Fülle, Form und Festheit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch „Wiko“ durch Verunreinigung. *„Dime von Ichthe“ spart die Hautstoffe, es neuer Tätigkeit, es erhält die Haut und Sphärität und verhindert das Ergreifen und Absterben der Haut, so daß sie nicht und als angenehmes Gesicht durch Dr. Hentze's „Wiko“-Apparat vollständig wieder frisch, weis und jugendlich aussieht. Preis M. 4.— in Einl. Paris Einzel-Ausgabe. Absolut unschädlich. „Wiko“-Werke Dr. Hentze, Hamburg 6, Markter 69.*

Sobien erschien das

## 30. Tausend

von

# Nacht



**Ein kritischer Studie von Richard Ungewitter**

**Die schwierigsten Probleme unserer Zeit: Pädagogik, Schachspiel, sexuelle Naturkunde, doppelte Moral, Prestitionen, Geschichtsbücherei usw. werden auf 120 Seiten mit**

**62 Abbildungen**

**erst und frei erklärt und zur**

**Nachtheit u. natürliche Moral**

angewandt. Für jeden Gebildeten, junge Chinesen u. solche, die es werden wollen, von hohen Herrn, hinduist wird begünstigt. Zusätzliche. Zu bez. durch jede Buchh. od. gegen Einsend. von 10 Pf. 20 Pf. für das geführte, in 3/70 für das elegant gebundene Buch. (Hoch. je 20 Pf. mehr.)

**Die Nachtheit in entwicklungs- und sozialgeschichtlicher Hinsicht, moral. u. sozial. Betrachtung. Mit 30 Abbild. u. Casus. Zum gleichen Preise wie „Nacht“.**

Preis je Buch zus. broch. M. 4.30; geb. M. 7.30. In Deutschl. u. Oester. zu bez. von R. Ungewitter, Uerlag, Stuttgart 5.

Vor acht Tagen erschien

# Hermann Hesse

## Gertrud

Roman

Gebettet 4 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf., in Halbfranz 7 Mark 50 Pf.

Am Anfang dieses schlichten, doch so reichen Buches steht die Freundschaft zweier sehr verschieden gearteten Männern, in der Mitte wohnt geliebte Liebe um die Gine; Gertrud, und am Schluss hat der Tod Gatten wie Freunde getrennt; doch milde Weisheit erbetet sich aus Kämpfen, Schmerz und Trauer. — Im Grunde ist dieser Roman weniger die Geschichte Gertruds als dessen, welchen und doch glücklichen Leben des stilleren Mannes; doch jene erbe Fremdegeit ist diesem nicht nur ein großes Glück Erleben und „Schicksal“, sondern steht ihm „auch als Stern und hebes Sinnbild über allem“. Und das verstehen wir, da wir sie selbst lieben lernen, und gehen so dem Dichter recht, wenn er sein Werk auf den „lieben Frauenmann“ tauf. — Es ist kein gewöhnliches Schicksal, das und darin geschickelt wird, doch ein in sich kraftvolles; und mit bewährter Meisterschaft gestaltet Hermann Hesse auch hier das Auf und Ab tiefer Sehnsüfte und Geliebtheit, die dem ersten, äußerlich schlichten, ephemerischen und doch glücklichen Leben des stilleren Mannes die innere Bewegtheit und Fülle verleiht. Die Liebe zu Gertrud ist das große Ereignis seines Lebens, und dieses führt den fast vernichtenden Schmerz in Gefolge, das nicht er, sondern sein Freund, der Gänger Wucht, sie gewinnt. Gertruds Anglüd und der Tod ihres Gatten bringen beide wieder in ihre Vaterland zurück. Und in der Freundschaft, die sie am Anfang verband, sehen die einsame Frau und Mann sich fernerhin ähnlich; doch die ab und zu auf alte verbotene Wege abstrahen Gedanken verführt er, wozu er doch Gertruds Antwort schon im Voraus, und „daß an seinem und ihrem Leben nichts mehr zu korrigieren“ ist. Und Hilt geben die Thren weiter ...

Sobien ist erschienen

# Dr. Dowlglafz

## Gottes Blasbalg

Verse

Gebettet 1 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark

Mit wirtlicher Freude liest man diese neuen Gedichte des Dr. Dowlglafz. Sie schillern und blinzen von treffendem Wis, fahren einen in die Nase mit dem scharfen Geruch ihrer Satire, während man sich hinwieder mit vollem Gebogen auch an gemietfischen Strophen laben kann. Ein feiner Poet ist Dr. Dowlglafz, mit großem sprachlichen Können; und der Dofz feiner Witz ist der komplette Mensch, der hinter diesen Versen steht. ::

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von Albert Langen, Verlag, München-5

**VERFASSER**

von Drucks, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zumeist Unterbreitung eines kostenlosen Vorexemplars hinsichtlich Publikation Ihres Werks in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

**MODERNE VERLAGSBUCHHANDLUNG CURT WIRTH UND ZIGLIDIS (Ingenieur) = BERLIN-HALENSE**



**Handterrassene Kunden. Viele tausend Anerkennungen.**

## Jonas & Co.

Berlin SW. 105

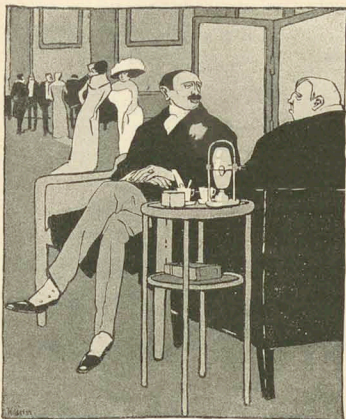
**Radio-Alliance-Straße 3**

Vertreter aller namiger Verbandsvereine, liefern auf bequeme Teilzahlung.

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umfasst und portofrei. — Die Firma Jonas & Co. hat an über 25000 deutschen Orten Kunden. — Überlicher Versand über 2000 T. abwärts.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von Albert Langen, München-5



## Ein neues Mittel gegen Landflucht

(Schriftum von Ludwig Reiner)

„Das Motu proprio hat auch sein Gutes; jetzt fügen sich unsere Bauernburschen doch nicht mehr so auf die Kesselfe Laufbahn.“



### Sitzen Sie viel?

Grossere Sitzanfrage a. Filz f. Stühle etc. D. R. G. M. verfertigt d. Durchbohrer u. füllend-werden d. Bekleid. 70,000 im Gebrauch. Preis, frei. Heiner, Grossner, Steglitz-Bln. 12a.

Briefmarkensammler erhalten gratis Marken Katalog. Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

### Sprachstörungen

aller Art, Sprechanst. Stottern, Stamma etc. heilt dauernd unter Garantie Robert Ernst, Berlin S. W., Yorkstr. 20.

Erfinder. Wir suchen Erfindungen und Ideen zur gewerblich. Verwertung im In- u. d. Ausland. Int. Patent-Zentrale Seng, Cassel 122.



Art. 112  
Kältiger Kahlleder-  
Herren-Schnürstiefel.

Art. 1112  
Derselbe Artikel  
in Luxus-Ausführung  
mit Derbysohle.

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182  
Basel — Wien I — München — Zürich usw.

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch S.

Durch ein besonderes Verfahren ist es uns gelungen, einen Sekt herzustellen, welcher für Deutschland etwas völlig Neues bietet; er besteht aus hervorragenden Weinen der Riesling-Traube, welche sich zufolge ihrer leichten, frischen Art und ungemein lieblichen Blume bei geeigneter Sektbereitung überaus vorteilhaft entwickeln.

Die neue Marke:

# KUPFERBERG RIESLING

hat in ganz kurzer Zeit bei allen Liebhabern und Kennern lebhafteste Anerkennung gefunden.

Über Bedeutung von "Riesling" gibt unsere neue Broschüre interessanten Aufschluss.



# Chasatta

der fertige Stiefel nach Maß  
von höchster Eleganz und Paffform

anatomisch richtig  
Das  
Chasatta-Meßapparat

östlich empfohlen  
4  
Parade in vielen  
Kulturstaaten

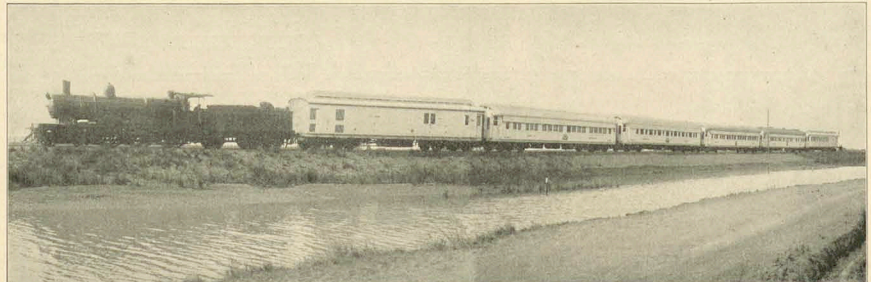
Hauptverleger:  
Mk. 14.50, 17.50, 19.00, 22.50  
für Damen und Herren

Die Füße der Jugend bedürfen besonderer Pflege! Deshalb sollten auch Kinder, Mädchen und Knaben, nur Chasatta-Stiefel tragen!

Chasatta		
Schuhgesellschaften m. b. H.		
Aachen	Breslau	Kiel
Hilgshaus 4	Schwelbinderstr. 50	Holtenauerstr. 81/2
Berlin	Canal	Kiel u. Um.
Verkaufsstellen:	Ob. Königstr. 15	Holtenauerstr. 80
W. Leipzigerstr. 18	Kolln	Holtenauerstr. 80
Ch. Königstr. 22-24	Waisenbühnenstr. 16	Aachen (Doppelstr.)
W. Neuenhofstr. 18	Burg	Blasow
W. Finkenauerstr. 50	Langgasse 11	Aachen (Doppelstr.)
Brandenburgerstr. 10	Königsplatz 1	Blasow
Münster 12	Bismarckstr. 17/18	Blasow
Bremen	Bismarckstr. 17/18	Blasow
Oberstrasse 55	Westwallweg 24	Karlsruhe 9

# Ägyptische Staatseisenbahnen

Express-Durchgangszüge. Der billigste, schnellste und bequemste Weg durch Ägypten. Speise- und Schlafwagen.



Einer der Luxuszüge der Ägyptischen Staatseisenbahnen.

**Port-Said nach Cairo** in 4½ Stunden. ... Fahrpreis 1. Klasse M. 19.50  
**Cairo nach Luxor** umgekehrt in 19½ Std. um Luxorzüge. Fahrpreis 1. Kl. M. 42.30  
 Hin- und Rückfahrt M. 80.25, Zuschlag für Schlafwagen M. 30.50

**Alexandria nach Cairo** in 3 Stunden. ... Fahrpreis 1. Klasse M. 18.—  
**Luxor nach Assuan** u. umgekehrt in 6½ Stunden. Fahrpreis 1. Kl. M. 18.25  
 Hin- und Rückfahrt M. 34.75. ... Frühstückswagen.

Restaurationswagen befinden sich an den während der Saison verkehrenden Tagesexpresszügen zwischen Cairo und Luxor.  
 Um alle Auskünfte wende man sich an die **Publicity Section Egyptian State Railways Cairo.**

Ein Reiseführer „Ägypten, wie man es am besten bereist!“ illustriert mit Aquarellen von Herrn A. O. Lamplough, alle Auskünfte für die gegenwärtige Saison enthaltend. Preis M. 2.50, ist bei Herrn Adolph Sponholz in Hannover und Leipzig erschienen und zu haben in Buchhandlungen etc. — CAIRO, September 1910.

Der neue Verlags-Katalog  
1894—1909  
wird gratis geliefert.  
Albert Laagen, München-S

Dr. Koch's  
**Yohimbin-Tabletten**

Flacon  
M. 4.—, 9.—, 16.—

Korrespondenz-Empfehlung bei Herenschwäche.  
 Minder: Schilddrüsenschwäche, Bl. Anämie, etc.  
 Stenose: Mindererkrankung, Lörrenzephalie,  
 Stenose: Kropferkrankung, Priapismus, etc.  
 Stenose: Schilddrüsenschwäche,  
 Stenose: Bluterkrankung, etc.  
 Dr. Fritz Koch, München XIX 60.

## Lily Braun Memoiren einer Sozialistin

Roman. Umschlagzeichnung von Walter Tiemann  
16. Tausend

Preis geheftet 6 Mark, in Leinen gebunden 7 Mark 50 Pf.,  
in Halbfranz-Liebhabereiband 9 Mark

Berliner Tageblatt: In der Offenheit, mit der sie schreibt, kann man das Buch nur mit Rousseaus Bekenntnissen vergleichen, und besser als aus vielen anderen Schriften lernen man hier treibende Kräfte unserer Zeit verstehen. . . . Dieses Seelenleben entfaltet sich vor uns bis in seine letzten Verzweigungen, in seine geheimsten Gänge, bis dahin, wohin selten einem Männerauge ein Eindringen gestattet wird. Die Verfasserin begibt sich jedes Urteils, sie erzählt, erzählt fast wie der Arzt den Krankenbericht gibt, von dem Erwichen ihrer Sinne und dem Erwichen ihres Herzens, von jeder Zuckung in diesen Grundelementen weiblicher Jugendexistenz.

Berliner Zeitung am Mittag: Das Buch besitzt, abgesehen von der Person der Autorin, einen hohen Wert, der sowohl auf literarischem wie auf zeitgeschichtlichem Gebiete liegt. Die Sprache ist von klassischer Einfachheit und Würde, die Ereignisse werden mit jener gleichmäßigen Ruhe abgewandelt, die an die besten Darstellungen in Goethes Dichtung und Wahrheit erinnert. . . . Das beste aber, was sich hier nicht wiedergeben kann, ist der helle Schein der Begeisterung, der über diesem Frauenleben strahlt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S

### Männer Nervenschwäche

Lang fortwährenden Gelüchten, des verstorbenen berühmten Psychiaters Prof. Dr. von Kraft-Ebing ist mehr 4. das beste Hilfsmittel. Es wurden jedoch seitdem bedeutende Verbesserungen erfunden. Man lese darüber die Broschüre des Dr. med. H. Fischer, gratis und franco durch

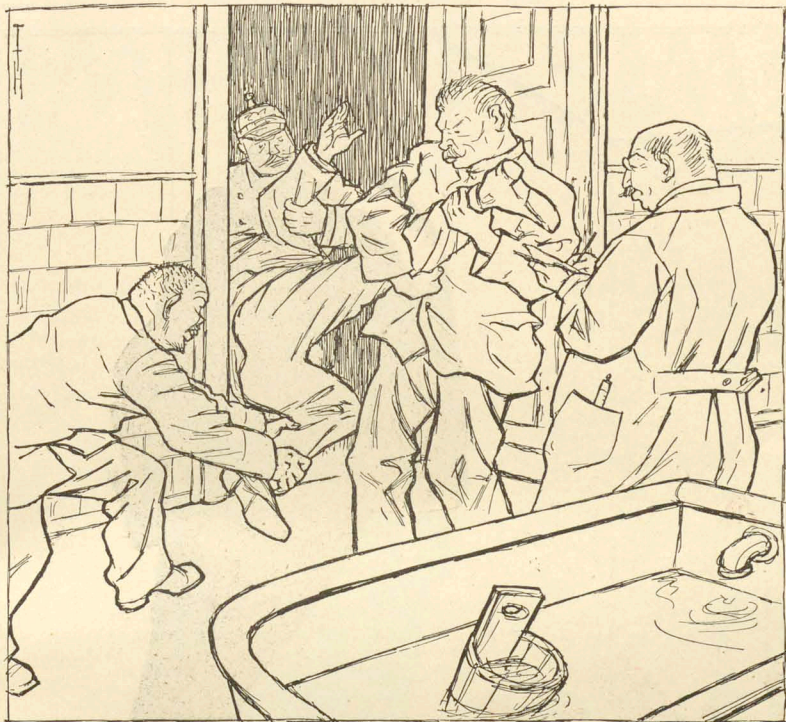
Paul Gassen  
Köln-Rhein Nr. 50

**Existenz**  
Ich richte strebsamen Leuten ein Vermögensgeschäft in Massenvertrieb ein. Viele Neuböden. Hoher Verdienst. Fruchte. Musterblätter, geg. 2 Bfr. Bfr. A. Kahn, rue Vivienne 33, Paris.

**WIESBADEN**  
San.Rat Dr. R. Friedlaender's  
Kuranstalt Friedrichshöhe  
für Nerven-, innere Kranke und  
Erholungsbedürftige

**Kienner rauchen**

**Peterson's Patent-Pfeifen**  
Überall erhältlich



„Der Mann ist ohne Zweifel verrückt. Ein Mensch, der es für möglich hält, heutzutage in Deutschland der Wahrheit zum Recht zu verhelfen, kann nicht normal sein.“

### Zur Berliner Centenarfeier

Wie sehr bedarf der Jubiläum  
Ein heiliger Gelehrtenhaar!  
Man führt den Geist der Seiten wehen,  
Und mander wird Geheimrat.

Den Doktorfittel anzulegen,  
Nacht leiten Endes auch vernünftig,  
Den man zum Teil honoris wegen,  
Zeits haemorrhoidarum kriegt.

Erfreut bemerkt man auf dem Plane,  
Wie Danalben-Steb an Lieb,  
Unabhängig viele Geyrbergane  
In ansehnlichstem Betrieb.

Geist höhere Privatdozenten  
Läßt die Begeisterung nicht ruhn ...  
Wohl dem, der Ledbos Redespenden  
Gehandelt war! Er ist immun.

Statistik

### Vom Juristentag

Geheimrat Kabl: „Ich habe vielen Hinrichtungen beigewohnt und stets nur das Gefühl der Gerechtigkeit gehabt.“

Der Geheimrat ist, wie man hört, ein Gefühls-mensch. Er hat das Gefühl der Gerechtigkeit, wo wir eine gefühllose Justiz höchsten mit ihrer schmerzlichen Notwendigkeit entschuldigen.

Der Geheimrat gibt sich nicht damit zufrieden, Jurist zu sein; er muß sich als Gerechten fühlen. Er zählt zu jenen Gerechten, von welchen neunundneunzig im Himmel noch nicht feiwillig Fremde machen, wie ein einziger Sünder, der Buße hat tun müssen ...

Aber das ist eben himmlische Moral. Der Geheimrat vertritt die menschliche. Nein, das tut er nicht. Er vertritt nur das Jus. Jus ist nicht das gleiche wie Moral. Jus lehrt, was wir nicht tun dürfen, Moral hingegen, was wir tun sollen.

So bleibt alles Jus ewig negativ und unvollkommen. Zum Beispiel gibt ein Geheimrat straf-frei, der, was er beim Anblick von Hinrichtungen empfindet, Gerechtigkeit nennt. Andererseits freilich — um von der Moral auszugehen — bleiben auch die Gefühle, die wir vor einem solchen Geheimrat empfinden, unbestimmt, wenn wir es bei der bloßen Empfindung bewenden lassen.

Aussprechen dürfen wir sie nicht. Und somit bleibt der Geheimrat im Vorteil. Aber das Gefühl der Gerechtigkeit haben wir nicht dabei.

### Vom guten Hirten

Der katholische Pfarrer Michael St. von Seberts-felden in Niederbayern hat in seiner Eigenschaft als Armenpflegerverband eine gestesfranke Armen-häuslerin verurteilen lassen. Diefür wurde er zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Wenn wir uns über eine so milde Strafe wundern, bleibt uns immerhin die tröstliche Hoffnung, daß der Gefängniswärter des Pfarrers vielleicht auch verzögert sein und die Abgabe der Nahrung an seinen hochwürdigen Sträfling zuweilen veräumen werde.

Ueber die Art, wie der geistliche Herr seine Ver-teidigung vor Gericht geführt hat, liegen uns zwei Berichte vor: Nach der einen habe er sich wäh-rend der Abwehr — welche die Geisteskranke dazu benötigte, ohne jeden geistlichen Trost ins Jenseits hinüber zu hungern — einer Entsetzungsur ge-

widmet, die seine Tätigkeit ziemlich beeinträchtigte. Nach der anderen Version habe er verzehrt, an sieben Sonntagen hintereinander über jebe einzelne der sieben christlichen Tugenden zu predigen, als da sind: Die Sunnigen speisen, die Durstigen tränken, die Kranken besuchen uim. Die Aus-arbeitung dieser Predigten ließ ihn nicht die nötige Zeit, diese Tugenden auch noch zu betätigen. — Wie dem auch sei: sein Bischof wird jetzt, wie wir gerne glauben, von dem noch warmen Motu proprio entsprechenden Gebrauch machen.

### Magdeburg

Wieder hat auch der verpreussite Norden zum Veffert verpufft. Hundert harte Schwelensäfte Prügel tot das bißigen Geift.

Vor den Demokratentarren Spannt man den Despotengaul. Wilder die Gdantennarren Westert das Berliner Maul.

Zubell schwingt des alten Fritzen Kerpokalstief als Preßfog; Und damit die Siebe Jagen, Spant auch Noias Hand die Hof'.

Der Veffler der Doffille Wird zum Zar en miniature, Und kein souveräner Wille Er Oeffen auch fit und fit!

Nächstens wachsen alle Räume Bis zum Himmel in Berlin; Freiheit wohnt im Reich der Räume, Doch auf Erden Disziplin.

Edgar Seliger

# Fichte nach hundert Jahren

(Zeichnung von G. Böhm)



„An diese deutsche Nation kann meinetwegen ein Philosoph wie Bethmann Hollweg Reden halten; ich nicht.“